

Ausschuss für Bildung und Soziales  
des Schwarzwald-Baar-Kreises  
Sitzung am 27.04.2015

Drucksache Nr. 044/2015 öffentlich

## **Bericht des Arbeitskreises Bürgerschaftliches Engagement auf Landkreisebene**

**Anlagen: 1**

**Gäste: Herr Behrle, ehrenamtlich Engagierter im AK**

---

### **Sachverhalt:**

Im Schwarzwald-Baar-Kreis existiert seit dem Jahr 2001 ein Arbeitskreis im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements (BE). Dieser wird von der Landkreisverwaltung mit einem Stellenumfang von ca. 0,1 moderiert und war in der Vergangenheit organisatorisch dem Kreisjugendamt im Sachgebiet von IMPULS zugeordnet.

Um dem Arbeitskreis eine Plattform zur Darstellung seiner Aktivitäten zu bieten, hat die Verwaltung dem vor einiger Zeit geäußerten Wunsch entsprochen, dass er sich regelmäßig in einem Gremium des Kreistages vorstellen kann. Verwiesen wird diesbezüglich auf die Vorlagen im Jugendhilfeausschuss am 16.07.2012 (DS 121/2012), im Ausschuss für Bildung und Soziales am 25.06.2012 (DS 089/2012 und im Kreistag am 23.07.2012 (DS 128/2012).

Im Jahr 2013 hatte der Arbeitskreis die Möglichkeit, mit finanzieller Unterstützung des Landes und externer Moderation, über eine mögliche Weiterentwicklung nachzudenken. In einem mehrmonatigen Arbeitsprozess wurden Empfehlungen und Strategien zur Förderung und Weiterentwicklung des Bürgerschaftlichen Engagements für den Schwarzwald-Baar-Kreis erarbeitet und entsprechende Leitthesen formuliert. Diese stellte der Arbeitskreis dem Ausschuss für Bildung und Soziales am 10.02.2014 (DS 014/2014) vor.

Mit dem nun vorliegenden Jahresbericht werden die vielfältigen Aktivitäten der im Arbeitskreis vertretenen Gruppierungen und Initiativen im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements im Jahr 2014 dargestellt. Hierdurch soll verdeutlicht werden, wie vielschichtig Bürgerschaftliches Engagement ist und in welchem Maße Unterstützung und Hilfe von freiwillig Engagierten getragen wird.

Gleichzeitig wird aber auch deutlich, dass es wichtig ist, dass Ehrenamtliche eine tragfähige und kontinuierliche Struktur im Landkreis vorfinden, die ihnen eine Grund-

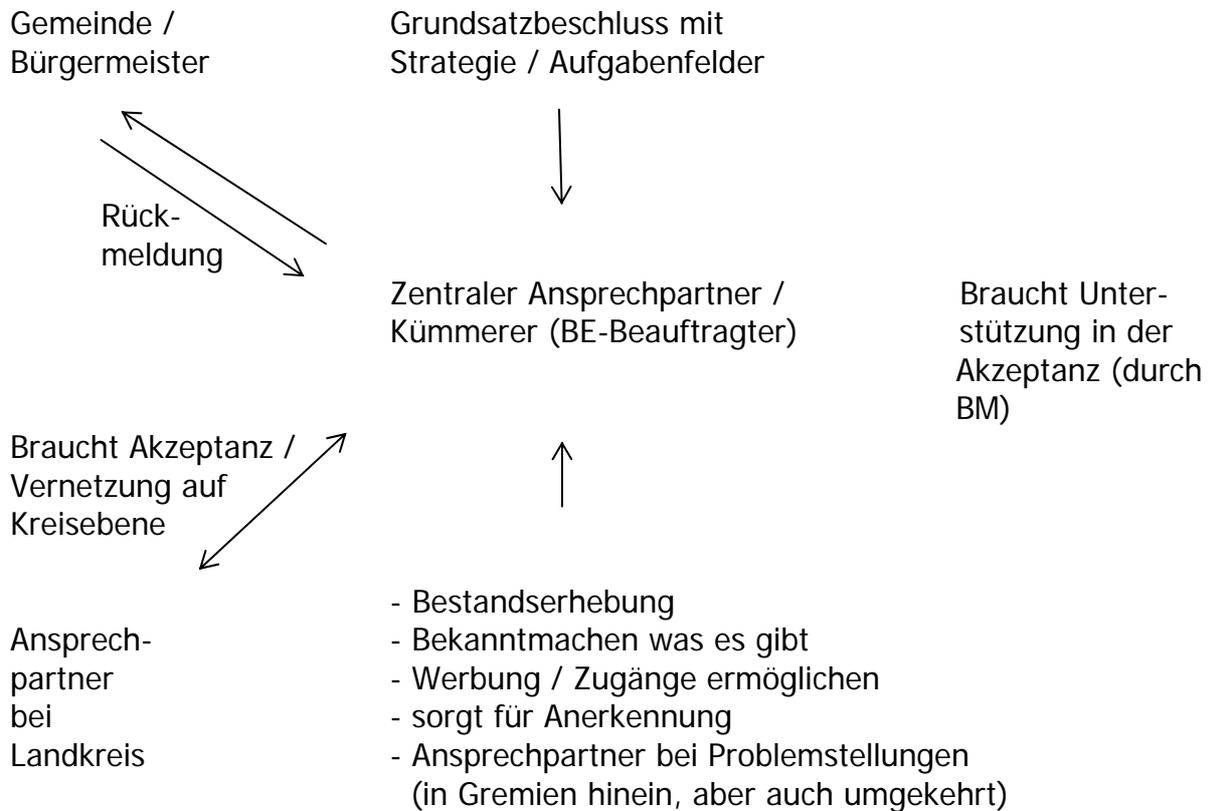
lage für die Weiterentwicklung der ehrenamtlichen Arbeit bietet. Das Ehrenamt bedarf einer abgesicherten professionellen Begleitung und Beratung. Dabei ist von großer Bedeutung, dass es „Anknüpfungsorte“ zwischen professionellen Angeboten und bürgerschaftlichem Engagement gibt. Beispielhaft werden hier das Familienzentrum Ku-Guck in Triberg, die „WIRKstatt“ in St. Georgen und das Mehrgenerationenhaus in Donaueschingen genannt. Auch im IMPULS des Kreisjugendamtes ist mit den Projekten „Brückenbauer“ und „Generationenpatenschaften“ die Verknüpfung von ehrenamtlicher Arbeit und professioneller Begleitung gelungen. Hier treffen professionelle Strukturen konstruktiv auf bürgerschaftliches Engagement; beide Bereiche profitieren voneinander, sichern Qualität, Verlässlichkeit und Kontinuität und erhöhen so die Erfolge in der Arbeit.

Bürgerschaftliches Engagement ist ein Aufgabenfeld, das den Landkreis bei seinen künftigen Herausforderungen im Zuge des demographischen Wandels noch intensiv beschäftigen wird. In Zeiten, in denen sich die Zusammensetzung der Bevölkerung ändert wird klar, dass ein breites, durch staatliche Vorsorge getragenes Hilfesystem großen Belastungen ausgesetzt ist. Um die zukünftige Aufgabenerfüllung, beispielsweise im Bereich der Hilfe zur Pflege, der Jugendhilfe, der Erwachsenenbetreuung, etc. durch den Landkreis aktiv gestalten zu wollen, bedarf es eines verstärkten Einsatzes von bürgerschaftlich Engagierten. Hier sind auch Schnittstellen zur Demografiestrategie des Landkreises erkennbar.

Bei allen Erfolgen im bürgerschaftlichen Engagement müssen dabei folgende wesentliche Einsichten die Grundlage bilden:

- Bürgerschaftliches Engagement kann hauptamtliches Expertentum im Landkreis und den Kommunen nicht ersetzen.
- Bürgerschaftliches Engagement besitzt seine eigene, oft überraschende Professionalität.
- Bürgerschaftliches Engagement braucht Rahmenbedingungen auf allen Ebenen (Gemeinden und Landkreis), die es begleiten, stützen und sich entfalten lassen.

Die Strukturen sollten wie folgt aufgebaut sein:



### **Stellungnahme der Verwaltung:**

Die Vorgehensweise des Arbeitskreises BE ergänzt sich mit den Zielsetzungen der Verwaltung. Mit der beschlossenen Demografiestrategie hat, insbesondere unter dem Ziel A.7 („Im Schwarzwald-Baar-Kreis erhalten das Ehrenamt, die Vereinsarbeit und die Freiwilligenarbeit in bürgerschaftlichen Projekten einen immer höheren Stellenwert und werden entsprechend ausgebaut und unterstützt“) der Kreistag Aufgaben formuliert, die im Einklang mit den Aktivitäten des Arbeitskreises stehen. Konkret stellt es sich aktuell so dar, dass in vielen Aufgabenbereichen (insbesondere Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Altenhilfe, Schulentwicklung, etc.) eine stärkere Orientierung auf die Sozialräume des Landkreises erfolgt. Hier ergeben sich viele Überschneidungsbereiche mit vorhandenem oder aufzubauendem Bürgerschaftlichen Engagement.

Im April letzten Jahres wurde eine vom Kreistag neu bewilligte Stelle der Sozialplanung besetzt, zu deren Aufgabenbereichen u.a. auch das BE gehören. Durch diese Verlagerung vom Kreisjugendamt zur Sozialplanung ergeben sich zwar keine zusätzlichen zeitlichen Ressourcen, die über die Koordination hinaus gestalterische Spielräume ermöglicht, dennoch erhält das BE damit eine breitere Basis innerhalb der Landkreisverwaltung. Die Verwaltung verspricht sich dadurch auch gewisse Synergieeffekte, zumindest was die fachliche Koordinationsarbeit betrifft. Was den zukünftig notwendigen Stellenanteil für BE anbelangt, bleibt abzuwarten, welche Ergebnisse

aus der Sozialraumorientierung im Zusammenhang mit BE erzielt werden und welche Aufgaben und Priorisierungen der Kreistag aus der Demografiestrategie beschließt.

Bei der heutigen Vorlage geht es in erster Linie darum, dem BE im Landkreis eine Plattform zu bieten und die bisherigen Aktivitäten darzustellen.

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Bildung und Soziales nimmt den Bericht zur Kenntnis.